

Datum: 26. April 2026
Predigt: Martin Keller
Text: 2.Mose 25,23-30

Thema: **Mehr als eine Mahlzeit!**
Der Schaubrottisch

Der Schaubrottisch im Heiligtum

Und du sollst einen Tisch aus Akazienholz machen; zwei Ellen sei seine Länge, eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe. Den überzieh mit reinem Gold und bringe an ihm ringsum eine goldene Kante an! Mache an ihm ringsum eine Leiste von einer Handbreit und bringe an seiner Leiste ringsum eine goldene Kante an! Mache für ihn auch vier goldene Ringe und befestige die Ringe an den vier Seiten seiner vier Füsse! Dicht an der Leiste sollen die Ringe sein als Ösen für die Stangen, damit man den Tisch tragen kann. Die Stangen aber sollst du aus Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen, und der Tisch soll daran getragen werden. Fertige auch seine Schüsseln, seine Schalen, seine Kannen und seine Opferschalen an, mit denen man Trankopfer ausgiesst! Aus reinem Gold sollst du sie herstellen. Auf den Tisch aber sollst du beständig Brote des Angesichts legen.

12 Brote auf dem Tisch

Backt zwölf Fladenbrote, jedes aus zweieinhalb Kilogramm Weizenmehl, und legt sie in zwei Stapeln zu je sechs Broten auf den goldenen Tisch in meinem Heiligtum! (3.Mo 24,5-6)

Jesus und die «Schaubrote»

Da sagte Jesus: »Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er und seine Begleiter Hunger hatten? Wie er ins Haus Gottes ging und wie sie die geweihten Brote assen, die doch weder er noch seine Begleiter essen durften, sondern nur die Priester? (1Sam21,2) Und habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass die Priester auch am Sabbat im Tempel Dienst tun? Sie übertreten also die Sabbatvorschriften und werden trotzdem nicht schuldig. Und ich sage euch: Hier ist einer, der mehr ist als der Tempel! Wenn ihr begriffen hättet, was das heisst: Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer (Hos 6,6), dann hättet ihr nicht Unschuldige verurteilt. (Mat 12,3-7)

Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herabkommt und der Welt das Leben gibt ... Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern. (Joh 6,33.35)

Die (12) Brote des Angesichts auf dem «Schaubrottisch» stehen für:

1. Gottes beständige Achtsamkeit

Auf dem Tisch sollen IMMER (andauernd) zwölf Brote liegen – für die zwölf Stämme Israels:

Auf den Tisch aber sollst du beständig Brote des Angesichts legen. (2. Mose 25,30)

Gott sagt damit: Ich vergesse keinen Stamm, kein Volk und auch keinen Einzelnen (siehe Abraham 1.Mo12 Israel Jes 42,6; 49,6 / Hagar 1.Mo 16,13). Meine Gegenwart ist mitten unter euch.

Die Brote wurden jeden Sabbat durch frische ersetzt. Sie galten als «heilig» und durften nur von den Priestern an «heiliger Stätte» gegessen werden (im Heiligtum / 3.Mo 24,9).

2. Gott als Versorger

Brot ist Grundnahrung. Der Tisch im Heiligtum erinnert Israel daran, dass alles, was sie haben und bekommen, von Gott kommt:

Denn von dir kommt alles, und aus deiner Hand haben wir dir gegeben. (1.Chr 29,14)

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. ER lagert ... führt ... erquickt ... (Ps 23,1ff)

3. Gemeinschaft am Tisch des Herrn

Die Priester assen die Schaubrote (3.Mo 24,9). Ein symbolisches Essen im Heiligtum Gottes am Tisch des Herrn. Er „deckt den Tisch“ in seiner Gegenwart. Oder wie David betet:

Du bereitest vor mir einen Tisch... (Ps 23,5)

Bundes-Gemeinschaft mit Gott ist nicht nur Theorie, sondern „Tischgemeinschaft“. Das sehen wir auch bei Jesus in den Evangelien.

4. Jesus ... das Brot des Lebens

Der Schaubrot-Tisch-des-Angesichts weist prophetisch auf Christus hin: In ihm haben wir bleibende Versorgung, Gemeinschaft und Leben.

Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern. (Joh 6,33.35)

5. Abendmahl-Erinnerungsmahl-Bundesmahl

Wie der Tisch im Heiligtum, so ist der Tisch des Herrn heute. Im «Abendmahl» werden wir erinnert an Gottes Bund, seine Gegenwart und seine Versorgung IN Jesus Christus.

Exkurs 1

Allgemeines Priestertum. Die «Brote des Angesichts» durften lediglich die Priester im Heiligtum essen. Im Neuen Bund sind wir alle an den Tisch des Herrn eingeladen. Jesus hat uns «durch sein Blut» ... das heisst «indem wir an IHN glauben», zu **königlichen Priestern gemacht!** (Off 1,6; 1.Petr 2,9)

Exkurs 2

Barmherzigkeit ist besser als Gesetzlichkeit! Am Beispiel der Schaubrotgeschichte von David und seinen Mitkämpfern zeigt Jesus auf, dass ihm Liebe und Barmherzigkeit wichtiger sind als Gesetzlichkeit (Siehe dazu Hosea 6,6 und Matthäus 9,13). Keiner von uns ist fehlerlos. Keiner von uns ist perfekt. Darum kann auch keiner von uns das Gesetz vollumfänglich erfüllen und das sollen wir auch nicht von unseren Mitmenschen fordern. (Mat 12,3-7)

Mit dem sagt Jesus nicht, dass alles gleichgültig ist und es auf nichts ankommt, oder dass das Gesetz und Gottes Willen keine Bedeutung mehr haben, er bringt es vielmehr ins richtige Verhältnis und zeigt auf, worum es Gott mit uns Menschen wirklich geht.

Persönliche Vertiefung und/oder Fragen für die Kleingruppe

- öffne deine Bibel und lies die verschiedenen, auf der Vorderseite angegebenen Stellen.
- Was fällt dir auf? Was verwundert dich? Welche Fragen kommen auf? Worin erlebst du Ermutigung?
- In wie fern bist du dir der Achtsamkeit Gottes persönlich bewusst? Wie erlebst du sie?
- Gott als Versorger ... wo und wie wird das in deinem Leben deutlich?
- Wie erlebst du die «Tischgemeinschaft mit Gott»? Wo suchst du die (Tisch-) Gemeinschaft mit ihm und mit anderen Gläubigen?
- Wenn Jesus sagt, er ist das «Brot des Lebens» ... Was bedeutet das für dich? Wie verstehst du das? Wie würdest du das deinem Kind oder einer Person, die die Bibel nicht kennt, erklären?
- Wie lebst du das «allgemeine Priestertum (Exkurs 1)?
- Wie geht es dir mit «Barmherzigkeit ist besser als Opfer» (Exkurs 2)?

→ **Dieses Thema und dieses Kleingruppentreffen bieten eine gute Gelegenheit, als Kleingruppe miteinander Abendmahl zu feiern. Sich zu erinnern. Am Bund Gottes mit uns Menschen zu erfreuen!**